herpy

SCHILDKRÖTEN

Waldschildkröte

Chelonoidis denticulatus

Chelonoidis denticulatus ist eine große, dunkle Waldschildkröte aus dem Amazonasgebiet und den angrenzenden Wäldern mit gelben bis orangen Schuppen an Kopf und Beinen. Der Panzer ist typischerweise 35-45 cm lang, und in manchen Beständen werden die Tiere 60-70 cm groß. Die Art kann länger als 50 Jahre leben, braucht das ganze Jahr über gleichmäßige Wärme und hohe Luftfeuchtigkeit und frisst Blätter, Obst und etwas tierische Nahrung.

Familie: Testudinidae Englisch: Yellow-Footed Tortoise Früherer Name: *Chelonoidis denticulata; Geochelone denticulata; Testudo denticulata; Testudo tabulata* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**35-70 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**50-60 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Trockenwald und Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**320 × 160 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-29 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**20-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-90 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Obst, Pflanzen und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**96-120 Monate**
Gelegegröße	**2-7 Eier**
Inkubation	**120-190 Tage** bei 29-31 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Chelonoidis denticulatus ist die größte Landschildkröte des südamerikanischen Festlands. Der Rückenpanzer (Carapax) ist lang, oval und hoch gewölbt mit fast parallelen Seiten, einer flachen Rückenreihe und einem schwachen Gipfel zum Hinterende hin. Er ist gelbbraun bis dunkelbraun, entlang der Plattenränder oft fast schwarz, mit einem hellgelben, orangen oder hellbraunen Fleck in der Mitte jeder Platte. Der Bauchpanzer ist gelbbraun und wird zu den Nähten hin dunkler. Kopf und Beine sind schwarz mit gelben bis orangen Schuppen, und die Hinterbeine sind kräftig und elefantenartig. Junge Tiere haben schwach gezackte Panzerränder vorne und hinten und ein gezacktes erstes Randschild.

Alle Maße im Text sind die Panzerlänge. Erwachsene Tiere sind typischerweise 35-45 cm, in manchen Beständen 60-70 cm, und das größte bekannte Tier ist ein Weibchen von 94 cm. Die Männchen sind im Durchschnitt etwas größer, aber die größten Tiere sind Weibchen. Das Männchen hat einen tief nach innen gewölbten Bauchpanzer, eine deutliche Taille und

einen längeren, kräftigeren Schwanz, der seitlich angelegt getragen wird. Das Weibchen hat einen kurzen, kegelförmigen Schwanz. Die Art kann mit *Chelonoidis carbonarius* verwechselt werden: *C. denticulatus* hat einen breiteren und runderen Panzer, gelbe statt rote Schuppen und bei jungen Tieren ein gezacktes erstes Randschild. Da die Erwachsenengröße stark variiert, ist es von Vorteil, Größe und Herkunft der Elterntiere zu kennen.

Der Artname *denticulatus* bedeutet "fein gezähnt" und bezieht sich auf die gezackten Panzerränder junger Tiere. Die Art wurde 1766 von Carl von Linné als *Testudo denticulata* beschrieben. Der Name stand lange als *denticulata*, und die Art wurde auch unter der Gattung *Geochelone* geführt.

Verbreitung und Lebensraum

Chelonoidis denticulatus kommt in großen Teilen des nördlichen Südamerikas östlich der Anden vor: im südöstlichen Venezuela, in Guyana, Suriname und Französisch-Guayana, im Amazonasgebiet in Brasilien sowie im östlichen Ecuador, in Kolumbien, im nordöstlichen Peru und im nördlichen und östlichen Bolivien. Ein isolierter Bestand lebt im östlichen Brasilien, und die Art kommt auch auf Trinidad vor. Sie ist außerdem von Guadeloupe auf den Kleinen Antillen bekannt, aber dieser Bestand ist nicht auf der Karte, weil unklar ist, ob er ursprünglich ist.

Die Art ist am stärksten an zusammenhängenden Wald gebunden. Die Bestände stehen unter Druck durch Jagd für Nahrung, das Sammeln von Eiern und erwachsenen Tieren und die Zerstörung der Lebensräume, und die Art wird auf der Roten Liste der IUCN als gefährdet (VU) eingestuft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Venezuela, Guyana, Suriname, Französisch-Guayana, Brasilien, Ecuador, Kolumbien, Peru, Bolivien und Trinidad und Tobago.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in feuchtem Regenwald und trockenerem Wald und in Waldgürteln bis hin zu Savanne und Grasland. Es gibt Uneinigkeit darüber, welchen Lebensraumtyp sie bevorzugt, aber sie ist stärker an dichten, schattigen Wald gebunden als *Chelonoidis carbonarius*. Wo die beiden Arten nebeneinander leben, ist *C. carbonarius* ins offene Land gezogen, während *C. denticulatus* im Wald geblieben ist. Das Klima ist warm und feucht mit geringen Temperaturschwankungen das ganze Jahr über, und die Aktivität steigt, wenn die Regenzeit beginnt. Die Art hält keine Winterruhe.

Die Tiere halten sich viel im Laub und Unterholz und am Wasser auf. Sie fressen viele Arten von Blättern, Gras, Blüten, heruntergefallene Früchte, Pilze, Aas und langsame Kleintiere wie Schnecken und Würmer. Sie streifen ohne feste Territorien umher, und die Männchen kämpfen, indem sie versuchen, einander umzuwerfen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Chelonoidis denticulatus wird im Großen und Ganzen wie die nahe Verwandte *Chelonoidis carbonarius* gehalten, ist aber eine ausgeprägtere Waldart, die mehr Schatten, stabilere Wärme und eine gleichmäßig hohe Luftfeuchtigkeit braucht. Sie ist schwerer gut zu halten als *C. carbonarius*, und die große Erwachsenengröße erfordert viel Platz.

In Dänemark ist die Innenanlage das Zuhause des Tieres den größten Teil des Jahres. Die Mindestgröße für ein erwachsenes Tier ist das 8-Fache der Panzerlänge in der Länge und das 4-Fache in der Breite. Für ein Tier von 40 cm ergibt das 320 × 160 cm, und die Seiten müssen mindestens 60 cm hoch sein. Ein Tier von 50 cm braucht mindestens 400 × 200 cm. Verwende ein geschlossenes Terrarium oder einen Tisch mit Deckel, damit die Luftfeuchtigkeit gehalten werden kann. Bringe vorne an der Glasfront eine undurchsichtige Blende von 10-15 cm an, damit das Tier nicht am Glas entlangläuft und sich stresst. Jungtiere können in einer großen Kunststoffbox oder einem geschlossenen Schildkrötentisch von mindestens 90 × 60 cm mit derselben Einrichtung wohnen.

Aufenthalt draußen ist nur eine Ergänzung an warmen Sommertagen, und das Tier muss hinein, wenn der Tag unter etwa 18 °C liegt. Das Gehege muss dicht mit ungiftigen Pflanzen bepflanzt sein und reichlich Schatten, eine undurchsichtige Wand von mindestens 40 cm und Netz gegen Raubtiere und Krähenvögel haben. Fällt die Nacht unter 18 °C, braucht das Tier einen geschlossenen, beheizten Unterstand oder muss hereingenommen werden.

Der Bodengrund muss Feuchtigkeit halten: eine Mischung aus Muttererde, Kokosfaser, Rinde und langfaserigem Sphagnum in mindestens 10 cm. Lege Laub darauf. Richte mit mehreren Verstecken, hohlen Stämmen und einer Schlammpfütze ein. Mindestens ein Versteck muss feucht sein, und am kühlen Ende muss es ein dunkles, ruhiges Versteck geben.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

TEMPERATUR

Die Lufttemperatur beträgt tagsüber 26-29 °C, und der Sonnenplatz unter der Wärmelampe hat 29-32 °C, auf dem Untergrund selbst gemessen. Das kühlere Ende hat 24-26 °C. Nachts darf die Temperatur auf 20-23 °C fallen, aber nie unter 18 °C. Verwende mehrere Halogenlampen oder eine Mischung aus Wärmelampen und Strahlungswärme mit Thermostat, damit die Wärme über einen großen Sonnenplatz verteilt wird. Die Lampe muss mindestens 30 cm über dem Panzer hängen.

Die Art verträgt Schwankungen und Kälte schlechter als *C. carbonarius* und darf nicht in Winterruhe. Über 32 °C muss es reichlich Schatten und einen kühleren Platz zum Ausweichen geben. Nimm das Tier nicht für längere Zeit aus der Wärme in eine kalte Stube.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit ist für die Art nicht gemessen; 70-90 % sind von *C. carbonarius* übernommen und passen zu einer feuchten Waldart. Das Substrat muss gleichmäßig feucht sein, ohne im Wasser zu stehen. Befeuchte die Erdschicht und die Oberflächen täglich mit einer Druckspritze oder einer Nebelanlage und lege einen Teil des Deckels zu, damit die Feuchtigkeit bleibt, während es weiterhin Belüftung gibt. Ein feuchtes Versteck mit angefeuchtetem Moos oder Laub ist immer nötig.

Die Art liegt gern im Wasser. Gib eine große, flache Wasserschale oder eine Badewanne, in die das Tier leicht hinein- und herauskommt; das Wasser muss für Jungtiere 2-3 cm tief sein und für erwachsene Tiere höchstens 7 cm. Schale und Wasser werden täglich gewechselt. Jungtiere trocknen schnell aus, und geschwollene, geschlossene Augen sind ein frühes Zeichen. Sie bekommen einen höckerigen Panzer, wenn die Luft zu trocken ist, und werden daher mehrmals pro Woche in lauwarmem Wasser gebadet.

LICHT UND UVB

C. denticulatus ist tagaktiv, aber eine schattenliebende Waldart, die sich nicht wie Wüstenarten in scharfem Licht sonnt. UVB ist trotzdem notwendig: Miss einen UV-Index von 2,0-3,0 am Sonnenplatz (Ferguson-Zone 2). Das erreicht man z. B. mit einer T5-HO-UVB-Röhre mit 6 % in 30-35 cm Abstand. Die Zone ist von *C. carbonarius* übernommen. Wechsle die Röhre nach den Angaben des Herstellers, weil die Ausbeute lange vor dem Ausfall der Röhre sinkt.

Ergänze mit einer LED-Lampe mit Tageslicht um 6500 K und lasse das Licht das ganze Jahr über etwa 12 Stunden am Tag brennen. Zeit draußen bei warmem Wetter ergänzt die UVB-Röhre, aber Glas und Plexiglas halten UVB zurück.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

C. denticulatus ist Allesfresser. In der Natur frisst sie Blätter, Gras, Blüten, heruntergefallene Früchte, Pilze, Aas und langsame Kleintiere. Obst macht einen etwas größeren Teil der Kost aus als bei *C. carbonarius*, aber die Basis sind weiterhin Blätter.

Das Grundfutter sind dunkle Blattgemüse und Kräuter wie Chicorée, Endivie, Löwenzahn, Klee und Wegerich, ergänzt durch Grünzeug wie Zucchini, Paprika und grüne Bohnen. Obst wie Beeren, Melone, Papaya, Mango und Pflaumen wird in kleineren Mengen gegeben, und essbare Pilze werden gern genommen. Tierische Nahrung wie Regenwürmer und Schnecken aus Zucht wird zwei- bis viermal im Monat gegeben.

Jungtiere werden täglich gefüttert, erwachsene Tiere täglich oder jeden zweiten Tag mit so viel, wie sie in 15-20 Minuten fressen können. Füttere auf einer flachen Schale oder einem Stein. Bestäube das Futter ein paarmal pro Woche mit einem Kalk- und Vitaminpräparat und lasse eine Sepiaschale liegen. Zu schnelles Wachstum durch zu viel Eiweiß führt zu einem höckerigen Panzer.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist ruhig und neugierig, aber oft etwas zurückhaltender als *C. carbonarius*, und sie hält sich am liebsten nahe an Deckung auf. Viele Tiere werden jedoch zutraulich und kommen hervor, wenn es Futter gibt. Hebe das Tier immer von unten mit beiden Händen unter dem Bauchpanzer an und halte es niedrig über dem Untergrund.

Das Tier kann allein oder in einer Gruppe gehalten werden, aber Gruppenhaltung erfordert viel Platz und viele Verstecke, und die Männchen kämpfen, indem sie versuchen, einander umzuwerfen. Vergesellschafte die Art nicht mit anderen Schildkröten, weil sie einander anstecken können.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat einen nach innen gewölbten Bauchpanzer, eine deutliche Taille und einen längeren, kräftigeren Schwanz. Das Weibchen hat einen kurzen, kegelförmigen Schwanz. In der Natur werden die Tiere nach etwa 8-10 Jahren geschlechtsreif. Zahl und Größe der Eier steigen mit der Größe des Weibchens.

PAARUNG

Die Paarung kann das ganze Jahr über stattfinden, aber die Aktivität steigt mit der Regenzeit. Das Männchen bewegt den Kopf vor und zurück gegenüber anderen Tieren, und ein Tier, das nicht antwortet, ist ein Weibchen. Es schnuppert an der Kloake des Weibchens und besteigt es, während es glucksende Laute in einem festen Muster ausstößt. Rivalisierende Männchen kämpfen. Gib dem Weibchen viele Verstecke und die Möglichkeit, dem Männchen auszuweichen, und halte nicht mehrere Männchen mit wenigen Weibchen zusammen.

EIABLAGE UND GELEGE

Gib dem Weibchen eine Kiste mit tiefer, lockerer und feuchter Erde, in der es ein Nest graben kann. Die Zahl der Eier pro Gelege ist für die Art nicht dokumentiert; 2-7 in der Faktenbox sind von *C. carbonarius* übernommen. Ein Weibchen legt 6-16 Eier im Jahr, mehr, je größer es ist, und nicht alle Weibchen legen jedes Jahr. Die Eier haben eine spröde Schale, sind länglich bis rund und 3-6 cm im Durchmesser. Die Zahl der Gelege pro Jahr ist nicht dokumentiert.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig, ohne gedreht zu werden, in einen Brutapparat mit feuchtem Vermiculit (1:1 mit Wasser nach Gewicht) und einer Luftfeuchtigkeit von 70-80 % umgesetzt. Inkubationszeit und Temperatur sind für die Art nicht dokumentiert; die Zahlen sind von *C. carbonarius* übernommen, bei der die Eier nach 120-190 Tagen schlüpfen, im Durchschnitt nach etwa 145 Tagen, bei 29-31 °C. Das Jungtier kann nach dem Öffnen des Eis noch einige Tage im Ei bleiben, während der Dottersack aufgenommen wird.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind ab dem Schlupf selbstständig und beginnen, kalkreiche Pflanzen zu fressen. Halte sie auf feuchtem Küchenpapier, bis der Nabel verheilt ist, und danach in einer geschlossenen Box mit hoher Luftfeuchtigkeit (etwa 75 %), einem feuchten Versteck, einem Boden aus Erde, Sphagnum und Laub und einem warmen Platz von 29-32 °C. Gib UVB, eine sehr flache Wasserschale und mehrmals pro Woche ein lauwarmes Bad. Jungtiere trocknen schnell aus, und zu trockene Luft führt zu einem höckerigen Panzer, der sich nicht wieder geradebiegen lässt.

Gesundheit und typische Fehler

Die häufigsten Probleme entstehen durch Haltungsfehler:

- Atemwegsinfektion: laufende Nase, pfeifende Atmung, offenes Maul und Mattigkeit. Entsteht durch zu niedrige Luftfeuchtigkeit, Kälte oder beides. Ein Tierarzt muss hinzugezogen werden.
- Höckeriger Panzer (Pyramiding): zu niedrige Luftfeuchtigkeit in den Wachstumsjahren, zu wenig UVB oder Kalk und zu schnelles Wachstum. Das lässt sich hinterher nicht korrigieren.
- Austrocknung: besonders bei Jungtieren.
- Parasiten: häufig bei neu eingeführten Tieren. Anzeichen sind weicher Kot, Schleim und Gewichtsverlust.

Wiege das Tier regelmäßig: Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen, weil Reptilien Krankheit verbergen. Ein neues Tier muss in Quarantäne, bevor es zu anderen Schildkröten kommt. Suche einen reptilienkundigen Tierarzt auf, wenn das Tier einige Wochen nicht frisst, abnimmt oder Flüssigkeit aus der Nase hat. Wasche die Hände vor und nach dem Kontakt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.